



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

160. Ratssitzung vom 25. August 2021

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2021/166 und 2021/309

4266. 2021/166

Weisung vom 14.04.2021:

Immobilien Stadt Zürich, Neubau von «Züri Modular»-Pavillons auf den Schulanlagen Ahorn, Leutschenbach, Wollishofen, Hans Asper, Lachenzelg, Waidhalde sowie einer temporären Sporthalle auf der Schulanlage Hans Asper, Objektkredite

Antrag des Stadtrats

1. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Ahorn wird ein Objektkredit von Fr. 3 796 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2020) und der Bauausführung.
2. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Leutschenbach wird ein Objektkredit von Fr. 3 906 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2020) und der Bauausführung.
3. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Wollishofen wird ein Objektkredit von Fr. 3 917 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2020) und der Bauausführung.
4. Für die Erstellung von zwei «Züri-Modular»-Pavillons und einer temporären Sporthalle auf der Schulanlage Hans Asper wird ein Objektkredit von Fr. 11 030 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags bzw. der Kostengrobschätzung (Preisstand 1. April 2020) und der Bauausführung.
5. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Lachenzelg wird ein Objektkredit von Fr. 3 712 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2020) und der Bauausführung.



6. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Waidhalde wird ein Objektkredit von Fr. 4 226 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2020) und der Bauausführung.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2021/166 und 2021/309.

Referent zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsminderheit Änderungsantrag zu Dispositivziffer 3 / Kommissionsreferent Schlussabstimmung:

Stefan Urech (SVP): *Wir kommen jetzt zu Objekten, die das Zürcher Stadtbild beinahe so prägen wie der «Abfallhai» oder die VBZ-Haltestellen – den «Züri Modular»-Pavillons (ZM-Pavillons). Bis jetzt stehen 75 ZM-Pavillons im Einsatz und es kommen mit dieser Weisung sieben dazu; insgesamt kommen in diesem Jahr neun dazu. Das entspricht etwa vier Pavillons pro Quartier. Bis ins Jahr 2030 sollen zwölf bis zwanzig hinzukommen und eigentlich ist geplant, dass die Pavillons, wenn sie nicht mehr gebraucht werden, an anderen Orten eingesetzt werden können. Bisher geschah das sehr selten, bis auf eine Ausnahme blieben die Pavillons an ihrem Ort. Die Stadt sagt aber, dass im Jahr 2027 damit begonnen werden kann, die Pavillons zu verschieben. Die ZM-Pavillons sind wie Pokémon, mit denen auf den Pausenplätzen getauscht und gehandelt wird. Sie können sich auch weiterentwickeln und werden immer teurer. Die letzte Entwicklung fand in diesem Jahr statt: Ein automatischer Sonnenschutz wurde hinzugefügt und die Wärmespeichermöglichkeit erhöht. Das hat jeden Pavillon um 130 000 Franken verteuert. Neu gibt es mit der Dachbegrünung für 75 000 Franken pro Pavillon ein weiteres «Upgrade». Inzwischen sind die Pavillons also etwa 205 000 Franken teurer. Wenn die Bevölkerung wächst und wenn eine flächendeckende Einführung der Tagesschule beschlossen wird, dann braucht es mehr Schulraum. In einer dicht besiedelten Stadt wie Zürich bedeutet das im Regelfall, dass für den Bau der Pavillons Spiel- oder Pausenfläche für die Schülerinnen und Schüler verschwinden. In Schwamendingen soll auf der Schulanlage (SA) Ahorn ein Pavillon erstellt werden. Die Primarschule Ahorn liegt gerade neben der Sekundarschule Friedrich. Auf der Spielwiese der SA Friedrich erhält der eine Pavillon Asyl und ein Stück Spielwiese verschwindet. Im Quartier Saatlen wird mit der Einhausung der Autobahn sehr viel Wohnraum entstehen, auch dort braucht es mehr Schulraum: Ein Pavillon wird aufgestellt, ein Spielplatz wird verschoben, die Spielwiese wird verkleinert, ausserdem werden sechs Bäume versetzt. Auf der SA Wollishofen im Schulkreis Uto muss ein Pétanque-Verein weichen, weil die Schotterfläche mit einem Pavillon zugestellt wird. Ebenfalls im Schulkreis Uto auf der SA Hans Asper, in einem Gebiet, das sehr stark wächst, braucht es gleich zwei ZM-Pavillons. Beide werden auf eine Spielwiese und teilweise auf eine Rennbahn gestellt, die dadurch auf 90 Meter gekürzt wird. Der Verein Rugby Union Zürich muss an einem anderen Ort trainieren, weil er auf der Spielwiese nicht mehr genügend Platz hat. Im Schulkreis Waidberg werden auf der SA Lachenzelg und der SA Waidhalde je ein ZM-Pavillon auf die Spielwiese gestellt. Zusätzlich zu den sieben Pavillons soll auf der SA Hans Asper eine temporäre Sporthalle gebaut werden, da die Schule in nächster Zeit mit sieben neuen Klassen beglückt wird. Das bedeutet, dass die Sportmöglichkeiten aus allen Nähten*



platzen und es eine zusätzliche temporäre Sporthalle braucht, die 11 Millionen Franken kosten soll. Zusammen mit den sieben ZM-Pavillons sind das insgesamt 30,5 Millionen Franken. Die Kommission schaute sich alle Standorte genau an, stellte Fragen zu den Standorten und zur neuen Dachbegrünung. Wir werden die nächste Sitzung in einem ZM-Pavillon abhalten, um ein Gespür für diese Container zu erhalten. In Sinne von «Was bleibt uns anderes übrig?» empfiehlt die Kommission einstimmig, den verschiedenen Dispositivanträgen zuzustimmen. Niemand verbaut gerne Spielwiesen und Spielplätze. Aber der Schulraumbedarf ist da und darum bleibt uns nichts anderes übrig, als Ja zu stimmen. Jetzt wechsle ich vom Mehrheitssprecher und Weisungsvorsteller zum Minderheitssprecher zum Änderungsantrag der Grünen zur Dispositivziffer 3. Verlangt wird, dass bei der SA Hans Asper auf Parkplätze verzichtet wird und diese in der nahen Umgebung gesucht werden. Die Stadtverwaltung präsentierte uns mit grossem Aufwand, wie sie intensiv nach alternativen Parkplatzstandorten um die Schulanlage herum gesucht haben. Sechs alternative Standorte wurden insgesamt geprüft und das Fazit ist: «keine Alternativen trotz intensiver Suche». Selbstverständlich wurde die Parkplatzanzahl auf dem absoluten Minimum gehalten. Wenn das Parkplatzangebot noch weiter gekürzt werden soll, dann würde das dazu führen, dass die Bewilligungsfähigkeit des ZM-Pavillons-Projekts nicht mehr gegeben ist. Das ist nicht meine Meinung, es ist die Meinung der Verwaltung. Ich verstehe, dass niemand gerne die Spielwiese aufgibt – wir alle wären froh, wenn das nicht sein müsste. Aber gerade dann, wenn politisch Gleichgesinnte betonen, dass es keine Alternative gibt, müsste man einsehen, dass dieser Wunsch nicht umsetzbar ist.

Kommissionsmehrheit Änderungsantrag zu Dispositivziffer 3:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): Hinter der SA Hans Asper in Wollishofen hat es einen Allwetterplatz. Dieser steht den Primarschülerinnen und Primarschülern der Schule Wollishofen und den Sekundarschülerinnen der Schule Hans Asper für Spiel und Sport zur Verfügung. Insbesondere über Mittag spielen die Jugendlichen dort regelmässig Fussball oder Streetball. Am Rande des rechteckigen Platzes sind zehn Autoparkfelder markiert, weswegen der Spielplatz nur eingeschränkt genutzt werden kann. Die Spielfläche ist eng begrenzt, damit den Autos nichts geschieht. Die beiden Fussballgoals können deswegen nicht einander gegenüberliegend, sondern nur anliegend aufgestellt werden. Zudem gefährdet jedes ein- und ausfahrende Auto die spielenden Jugendlichen, weil die Ausfahrt über den Allwetterplatz erfolgt. Hier besteht aus unserer Sicht Handlungsbedarf. Der Allwetterplatz soll vollumfänglich den Jugendlichen zur Verfügung gestellt werden. Diese Forderung ist umso berechtigter, als die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den SA Hans Asper und Wollishofen in den nächsten Jahren stark wachsen wird. In Anbetracht dieses Nutzungskonflikts stelle ich die Frage, was wichtiger ist: Autoparkplätze oder Freifläche für Spiel und Sport für die Kinder? Die zehn Autoparkplätze müssen nicht ersatzlos gestrichen werden. Die Abklärungen der Verwaltung waren nicht sehr intensiv. Entlang der Kilchbergstrasse hat es bereits Autoparkplätze für die Lehrpersonen. Dort könnten weitere geschaffen werden. Zudem können Parkplätze auf dem benachbarten Grundstück der reformierten Kirche auf der Egg angemietet werden. Zudem will ich erwähnen, dass die SA Hans Asper durch den öffentlichen Verkehr sehr gut erschlossen und nur drei Minuten von der Tram- und Busstation Morgental entfernt ist.



Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat GR Nr. 2021/309 (vergleiche Beschluss-Nr. 4193/2021): Die Primarschule Wollishofen – Im Lee und die dazugehörige Sekundarschule Hans Asper in Wollishofen wachsen stark. Durch das Aufstellen von mehreren dreigeschossigen ZM-Pavillons wird die Kapazität dieser Schulen massiv erhöht: bei der SA Wollishofen von 8 auf 18 Klassen und bei der SA Hans Asper von 10 auf 17 Klassen. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen wird sich verdoppeln. Die Kilchbergstrasse durchquert das Schulareal: Die SA Wollishofen mit den Primarklassen, dem Hort und dem grossen Pausenplatz liegt auf der östlichen Seite der Strasse. Die ZM-Pavillons und die Schulhäuser Im Lee und Hans Asper befinden sich auf der westlichen Seite der Kilchbergstrasse. Etwa 700 Kinder und Jugendliche werden täglich entlang der Kilchbergstrasse in die Schule gelangen und viele davon die Strasse mehrmals täglich überqueren. Der Verkehr auf der Kilchbergstrasse nahm in den letzten Jahren zu, sie wurde zu einem Schleichweg in die Stadt hinein. Während der Spitzenzeit am Morgen, während die Kinder zur Schule gehen, sind es ungefähr 300 Autos pro Stunde. Die Autos fahren mit Tempo 30 an den Schulanlagen vorbei, auch wenn sich bei den Fussgängerstreifen Kissen auf der Strasse befinden. Kinder handeln manchmal impulsiv und unberechenbar – trotz guter Verkehrserziehung in der Schule und im Elternhaus. Wir sollten alles tun, um die Kinder zu schützen. Mit der Einrichtung einer Begegnungszone auf dem Abschnitt der Kilchbergstrasse entlang den Schularealen wird die Sicherheit der Kinder deutlich erhöht. Eine Begegnungszone auf diesem kurzen Abschnitt bedeutet, dass die Kinder und Jugendlichen dort Vortritt haben und dass für die Autos Tempo 20 gilt. Natürlich gilt das auch für Velos. Uns ist bewusst, dass die Kilchbergstrasse eine Velovorzugsroute wird. Alle Verkehrsteilnehmenden sollen bei Schulanlagen Rücksicht auf Kinder nehmen. Die Anhaltstrecke, bestehend aus Reaktions- und Bremsweg, beträgt bei Tempo 30 bei trockener Fahrbahn 15 Meter. Bei Tempo 20 beträgt sie 8,5 Meter. Die Anhaltstrecke wird also etwa halbiert. Auch die kinetische Energie, die in einem fahrenden Auto steckt, wird dabei halbiert. Die Reduktion bringt also viel. Es werden weniger Kinder verletzt und allfällige Verletzungen sind weniger schwer. Damit wird viel Leid bei den betroffenen Kindern und ihren Eltern verhindert. Für uns Grüne ist die Sicherheit und die Gesundheit der Kinder oberstes Gebot.

Stefan Urech (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen: Im ersten Votum von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) hörte ich den Vorschlag, dass als alternativer Parkplatzstandort die Kilchbergstrasse analysiert werden soll. Zwei Minuten später wurde argumentiert, dass aus der Kilchbergstrasse eine Begegnungszone gemacht werden soll. Wie das genau aufgeht, muss mir noch erklärt werden. Die Strasse hat ein breites, angenehmes Trottoir. Den Verkehr erlebte ich nie als stark. Vor allem aber liegt die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler auch uns am Herzen. Ich glaube nicht, dass mit der vorgegaukelten Sicherheit einer solchen Begegnungszone tatsächlich mehr Sicherheit entsteht als mit einer Tempo-30-Zone. Die Kinder lernen, in der Tempo-30-Zone bei Fussgängerstreifen links und rechts zu schauen und dann die Strasse zu überqueren. In einer Begegnungszone wird ein Vortritt der Kinder vorgegaukelt. Gleichzeitig fahren aber Autos durch die Zone und es hat keine Fussgängerstreifen. Mein morgendlicher Weg führt über zwei Tempo-30-Zonen und über eine Begegnungszone. Ich fühle mich als Fussgänger in der Tempo-30-Zone sicherer als in der Begegnungszone. Das Konzept funktioniert in der Realität leider nicht wirklich.



5 / 12

Mit dem Anliegen der Sicherheit der Schülerinnen und Schüler empfehle ich dem Plenum, das Begleitpostulat abzulehnen.

Weitere Wortmeldungen:

Christian Huser (FDP): *Die FDP ist je länger je mehr überrascht, dass die Verwaltung immer öfters bereits in der Weisung auf mögliche Fragen und eventuelle Dispositivanträge der Grünen eingeht. Das ist eine spezielle Situation. Die Grünen formulieren zunehmend ideologische Zusatzforderungen wie unter anderem das Reduzieren der Parkplätze des Lehr- und Betriebspersonals, der Erhalt aller Bäume und Sträucher, sowie das Gleichbleiben der Pausen- und Freiflächen trotz neuer Pavillons. Besonders zu erwähnen ist der Feldzug gegen Parkplätze neuer Schulanlagen und dort, wo ZM-Pavillons erstellt werden sollen. In dieser Weisung wurde ein Höchstmass erreicht. Beinahe peinlich finde ich, dass von der Verwaltung bei der Fragenbeantwortung der Grünen einmal mehr darauf hingewiesen wird, dass sich «die Parkplatzanzahl [...] auf die aktuell gültige Berechnungsgrundlage» stützt (Reglement Richtwerte für spezielle Nutzungen gemäss Parkplatzverordnung vom 20. November 2018). Man könnte erwarten, dass die aktuellen Reglemente zuerst gelesen werden, bevor dazu Fragen gestellt werden. Weil schnellstmöglich Schulraum gebaut werden muss, um mit dem Bevölkerungswachstum mithalten zu können, ist es unumgänglich, dass ZM-Pavillons erstellt werden, auch wenn die Kosten immer höher und die Platzverhältnisse nicht besser werden. Wir werden der unveränderten Weisung zustimmen und lehnen den Änderungsantrag zu Dispositivziffer 3 ab. Auch das Postulat der Grünen lehnen wir ab, da wir der Meinung sind, dass mit einer Tempo-30-Zone und dem Fussgängerstreifen genügend Sicherheit für die Schülerinnen und Schüler besteht. Ausserdem wird es gefährlicher und Unfälle mit Autos und Velos sind vorprogrammiert, wenn Schüler die Strassen zusätzlich als Spielplatz benutzen können.*

Mark Richli (SP): *Tatsächlich wird der neue Schulraum dringend und bald benötigt. Pavillons haben den Ruf, dass sie schlechter Schulraum sind. Das ist nicht der Fall; im Rahmen meiner Tätigkeit in der Musikschule bin ich häufig in solchen Pavillons. Die SP stimmt der Weisung zu und selbstverständlich unterstützen wir das Postulat, das teilweise auch von uns kam. Beim Änderungsantrag zu Dispositivziffer 3 stimmten wir in der Kommission noch mit den Grünen. Wir liessen uns das nochmals durch den Kopf gehen und mussten umschwenken. Es ist nicht so, wie Dr. Balz Bürgisser (Grüne) argumentierte, dass zwischen Parkplätzen und Spielraum für die Schülerinnen und Schüler abgewogen werden muss. Man muss zwischen genügendem Schulraum jetzt oder gar keinem Schulraum zur rechten Zeit abwägen. Uns überzeugte, dass das so nicht bewilligungsfähig ist und dass es zu einer Verzögerung kommen wird, weshalb wir den Änderungsantrag nun ablehnen.*

Olivia Romanelli (AL): *Das Begleitpostulat fordert an der Kilchbergstrasse eine Begegnungszone. Ich habe den Eindruck, dass dies ein unüberlegter Schnellschuss war. Ich kann mir nicht vorstellen, dass SP und Grüne so kurz nach der Debatte des Richtplans Verkehr auf einer künftigen, grundsätzlich autofreien Velovorzugsroute eine Begeg-*



nungszone einrichten wollen. Es handelt sich nicht nur um einen kurzen Kreuzungsabschnitt, sondern um 300 Meter. In der Begründung zur Velorouteninitiative wurde zu recht erwähnt, dass dort, wo Fuss- und Veloverkehr getrennt ist, weniger Unfälle geschehen. Jetzt wollt Ihr tatsächlich auf einem Abschnitt, der immerhin 300 Meter lang ist, eine Mischverkehrsfläche auf einer Velovorzugsroute? In einer Begegnungszone verliert das Velo das Vortrittsrecht. Auf der Mischfläche werden sich vierjährige Kindergärtner bis zu Jugendlichen in der Oberstufe befinden. Die Kilchbergstrasse ist keine gefährliche Strasse. Seit dem Jahr 2011 gab es auf dem betreffenden Abschnitt keine Unfälle. Es gilt Tempo 30, es hat zusätzlich Kissen, die zu schnelles Fahren verhindern, es ist eine schmale Fahrbahn und es hat Zebrastreifen für die Kinder, damit sie dort Vortritt haben, wo sie Vortritt brauchen. Auch gehe ich nicht davon aus, dass unsere Kolleginnen und Kollegen auf der linken Ratsseite auf einem funktionierenden Strassenabschnitt ein Bauprojekt auslösen wollen, wenn wir die Bauprojekte auch mit der CO₂-Brille betrachten müssen.

Simone Hofer Frei (GLP): *Wir stimmen der unveränderten Weisung über die neuen ZM-Pavillons zu, obwohl auch wir keine Freude haben, wenn sie mehr Platz verstellen. Den Änderungsantrag lehnen wir ab und folgen damit der Empfehlung der Verwaltung. Ebenso lehnen wir das Begleitpostulat ab. Die Erfahrung zeigt, dass Eltern schulnahe Zebrastreifen wünschen. Die Gründe dafür sind die Sicherheit – den Eltern ist wohler, wenn Autos anhalten müssen, wenn die Kinder die Strasse überqueren – und die Kinder können so lernen, die Strasse an einem Fussgängerstreifen korrekt zu überqueren. Das ist in einer Begegnungszone nicht vorgesehen, weshalb das Postulat wenig Sinn ergibt.*

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Wir wollen die Parkplätze bei der SA Hans Asper nicht abbauen, wir wollen sie verlagern. Wir haben genaue Vorstellungen, wohin sie verlagert werden können. Wir wollen nur den kurzen Abschnitt zwischen den beiden Fussgängerstreifen der SA Wollishofen und der SA Hans Asper zu einer Begegnungszone machen. Dieser Abschnitt hat eine Länge von rund 100 Metern. Heute wird er zu Spitzenzeiten von Autos dicht befahren. Wissen Sie, wie viele ZM-Pavillons jetzt auf den Stadtzürcher Schulanlagen stehen? Als sein ehemaliger Mathematiklehrer muss ich Stefan Urechs (SVP) Zahl nach oben korrigieren. Es sind 84 ZM-Pavillons, die im September 2021 auf den Zürcher Schulanlagen stehen. Hier geht es um sieben weitere Pavillons, die im nächsten Jahr aufgestellt werden. Warum haben wir Grünen eine Hassliebe zu den ZM-Pavillons? Einerseits braucht man sie, um den benötigten Schulraum zur Verfügung zu stellen. Die Schulzimmer in den Pavillons sind beinahe so gross und komfortabel, wie die Standardzimmer in einem Schulhaus. Neuerdings sind die Pavillons sogar mit einem guten Sonnenschutz und Dachbegrünung versehen, da schlägt unser grünes Herz höher. Andererseits nehmen die Pavillons den Schülerinnen und Schülern Freiraum weg. Der Pausenplatz oder die Spiel- und Sportwiese wird durch einen Pavillon um rund 400 Quadratmeter verkleinert. Es hat also mehr Kinder auf dem Schulareal, denen weniger Freifläche zur Verfügung steht. Das ist beunruhigend. Genügend Freiraum für Spiel und Bewegung ist für eine gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wichtig. Darum sind die Pavillons für uns eine befristete Notlösung. Wir sollten sie baldmöglichst wieder abbauen. Pausenplätze und Spielwiesen sollen in absehbarer Zeit den Schüle-*



rinnen und Schülern sowie der Quartierbevölkerung wieder zurückgegeben werden. Dabei soll die Chance genutzt werden, den wiedergewonnenen Freiraum kinderfreundlich und ökologisch zu gestalten, das erwarten wir vom Stadtrat. Der Abbau der Pavillons, der leider erst in fünf bis zehn Jahren stattfinden wird, sollte dank der 2019 eingeleiteten Schulraumoffensive möglich sein. Ich zitiere aus der Weisung: «Die Stadt legt bei der Erweiterung von Schulanlagen mit ZM-Pavillons grossen Wert auf eine sehr sorgfältige Standortprüfung. Das Bedürfnis der Schule resp. der Schulkinder steht bei der Standortevaluation immer zuoberst.» Das hört sich sehr schön an – wie sieht es in der Realität aus? Sechs der sieben Pavillons werden auf der Spiel- und Sportwiese der Schule aufgebaut. Der ZM-Pavillon Wollishofen II wird auf einer ökologisch wertvollen Wiese aufgestellt. Besonders gravierend ist der Verlust an Frei- und Grünraum auf dem Schulareal in Wollishofen Nord, wo mehrere ZM-Pavillons und ein Sporthallenprovisorium aufgestellt werden. Das hat zur Folge, dass die Spielwiese Hans Asper halbiert wird und die Leichtathletik-Rundbahn wegfällt. Die Planung löste in der Quartierbevölkerung verständlicherweise Unruhe aus. All das zeigt, dass die Bedenken der Grünen gegenüber den ZM-Pavillons berechtigt sind. Weil der Schulraum aber benötigt wird, stimmen wir zähneknirschend zu.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

STR André Odermatt: Der Änderungsantrag der Grünen zu Dispositivziffer 3 verlangt, dass die bestehenden Parkplätze auf der SA Hans Asper aufgehoben und an einen anderen Ort verlegt werden. Die Verwaltung legte es bereits deutlich dar: Das ist nicht möglich. Wenn Sie diesem Antrag zustimmen, dann gefährden Sie das Projekt und damit auch das Bereitstellen des dringend benötigten Schulraums an diesem Ort. Wir können die bestehenden Parkplätze nicht aufheben, weil eine bestimmte Anzahl Pflicht ist. Ohne die Parkplätze ist das Projekt nicht bewilligungsfähig und die Verwaltung wird damit aufgefordert, ein Baugesuch einzureichen, das nicht den Bestimmungen entspricht. Wir haben verschiedene Alternativen intensiv geprüft und vorgestellt. Die Parkplätze können weder anders angeordnet noch in der Nähe ersetzt werden. Wir haben sogar geprüft, ob entlang der Kilchbergstrasse neue Parkplätze gebaut werden können. Das ist auch nicht möglich, weil wir die Bäume dort stehenlassen wollen. Flächen neu zu versiegeln ist kaum im Sinne der Antragsstellenden. Ausserdem wird an der jetzigen Schulanutzung auf dem Schulareal nichts verändert. Auf dem Areal gibt es viel Freifläche. Die vorhandenen Parkplätze befinden sich in der aus Sicht der Schülerschaft schlechtesten Ecke für die Bewegung im Freiraum. Die in der Weisung vorgesehene Lösung ist die bestmögliche. Wir haben intensiv nach Alternativen gesucht, es gab keine. Der Änderungsantrag ist nicht umsetzbar. Abgesehen davon hat ein Dispositivantrag eine andere Form als ein Postulat und es wäre formalrechtlich nicht legitim, den Antrag so zu stellen. Bei einer Annahme des Antrags wird das ganze Projekt gefährdet, es wird verzögert und Sie riskieren, dass es in einem Jahr zu wenig Schulraum in Wollishofen gibt.



Änderungsantrag zu Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 2:

2. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Leutschenbach wird ein Objektkredit von Fr. 3 906 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2020) und der Bauausführung. Auf die Erhöhung der Anzahl Auto-Parkplätze wird verzichtet.

Mehrheit: Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Roger Bartholdi (SVP), Sarah Breitenstein (SP), Natalie Eberle (AL), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP)
Minderheit: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Urs Riklin (Grüne)
Enthaltung: Simone Hofer Frei (GLP), Shaibal Roy (GLP)
Abwesend: Ursula Näf (SP)

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) zieht den Antrag der Minderheit zurück.

Änderungsantrag zu Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung der Dispositivziffer 3:

3. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Wollishofen wird ein Objektkredit von Fr. 3 917 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindex zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2020) und der Bauausführung. Die Auto-Parkplätze auf dem Pausenplatz/Allwetterplatz hinter dem Schulhaus Hans Asper werden verlagert, so dass der ganze Platz für Spiel und Sport zur Verfügung steht.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des Änderungsantrags.

Mehrheit: Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Sarah Breitenstein (SP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne)
Minderheit: Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Roger Bartholdi (SVP), Christian Huser (FDP)
Enthaltung: Natalie Eberle (AL), Simone Hofer Frei (GLP), Shaibal Roy (GLP)
Abwesend: Ursula Näf (SP)

Der Rat lehnt den Antrag der Mehrheit mit 23 gegen 79 Stimmen (bei 10 Enthaltungen) ab.



9 / 12

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Roger Bartholdi (SVP), Sarah Breitenstein (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Shaibal Roy (GLP)
Abwesend: Ursula Näf (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 118 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Roger Bartholdi (SVP), Sarah Breitenstein (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Shaibal Roy (GLP)
Abwesend: Ursula Näf (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 116 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die bereinigte Dispositivziffer 3

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur bereinigten Dispositivziffer 3.

Zustimmung: Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Roger Bartholdi (SVP), Sarah Breitenstein (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Shaibal Roy (GLP)
Abwesend: Ursula Näf (SP)

Gemäss der vorhergehenden Abstimmung wird über die nicht bereinigte Dispositivziffer 3 abgestimmt.

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 117 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.



10 / 12

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 4

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 4.

Zustimmung: Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Roger Bartholdi (SVP), Sarah Breitenstein (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Shaibal Roy (GLP)
Abwesend: Ursula Näf (SP)

Abstimmung gemäss Art. 43^{bis} Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 116 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 5

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 5.

Zustimmung: Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Roger Bartholdi (SVP), Sarah Breitenstein (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Shaibal Roy (GLP)
Abwesend: Ursula Näf (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 118 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 6

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 6.

Zustimmung: Präsident Stefan Urech (SVP), Referent; Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Roger Bartholdi (SVP), Sarah Breitenstein (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Maya Kägi Götz (SP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Shaibal Roy (GLP)
Abwesend: Ursula Näf (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 116 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.



Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Ahorn wird ein Objektkredit von Fr. 3 796 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2020) und der Bauausführung.
2. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Leutschenbach wird ein Objektkredit von Fr. 3 906 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2020) und der Bauausführung.
3. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Wollishofen wird ein Objektkredit von Fr. 3 917 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2020) und der Bauausführung.
4. Für die Erstellung von zwei «Züri-Modular»-Pavillons und einer temporären Sporthalle auf der Schulanlage Hans Asper wird ein Objektkredit von Fr. 11 030 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags bzw. der Kostengrobschätzung (Preisstand 1. April 2020) und der Bauausführung.
5. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Lachenzelg wird ein Objektkredit von Fr. 3 712 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2020) und der Bauausführung.
6. Für die Erstellung eines «Züri-Modular»-Pavillons auf der Schulanlage Waidhalde wird ein Objektkredit von Fr. 4 226 000.– bewilligt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich entsprechend der Änderung des Baukostenindexes zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags (Preisstand 1. April 2020) und der Bauausführung.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 1. September 2021 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 1. November 2021)



12 / 12

4267. 2021/309

**Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Sarah Breitenstein (SP) vom
07.07.2021:**

**Einrichtung einer Begegnungszone auf der Kilchbergstrasse entlang den Schul-
arealen Wollishofen, Hans Asper und Im Lee**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2021/166, Beschluss-Nr. 4266/2021.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4193/2021).

Stefan Urech (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen.

Das Postulat wird mit 55 gegen 63 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat